

Zukunft Bad König e.V.

Die unabhängige Wählergemeinschaft in Bad König



Bad König-Info Sommer 2018

Aktuelles aus der Stadtpolitik

Stadtverordnetenfraktion

Vorsitzender: Martin Schlingmann, Am Kalkofen 20, 64732 Bad König

Aktuelles aus unserer politischen Arbeit

In unserer heutigen Ausgabe möchten wir Sie auf eine, uns gegenüber immer wiederkehrende Aussage aufmerksam machen:

„Die Stadt hat kein Geld“

Das sehen wir anders und wollen dies Ihnen mit den folgenden vier Beispielen erläutern und begründen:

1. Jahresabschluss 2012 von Stadtverordnetenversammlung beschlossen und vom Revisionsamt geprüft – Hat die Stadt endlich ihre „Hausaufgaben“ gemacht?

Am 21. Juni 2018 hat die Stadtverordnetenversammlung den seit langem überfälligen Jahresabschluss 2012 beschlossen. Der Jahresabschluss enthält die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben und bildet damit das Ergebnis der städtischen Verwaltungsführung ab. Auch dieser Jahresabschluss wurde vom Revisionsamt des Odenwaldkreises geprüft. Auch diesmal wurden – wie schon in den Prüfungsberichten der Jahresabschlüsse 2010 und 2011 – weitere Forderungsausfälle festgestellt und das mangelhafte Mahnwesen unserer Stadt gerügt.

Leider hat die Stadt das dringend notwendige gut strukturierte und funktionsfähige Forderungsmanagement immer noch nicht eingerichtet. Wir sind gespannt darauf, wann endlich die weitere dringende Aufforderung des Revisionsamtes vom Januar dieses Jahres befolgt wird:

„Im Bereich der Forderungsbewertung ist umgehend eine verbindliche Regelung zu erarbeiten und schriftlich zu fixieren, wie mit Forderungsausfällen anlässlich der folgenden Jahresabschlüsse verfahren werden soll. Diese Regelung ist dem

Revisionsamt unaufgefordert vorzulegen. Insgesamt muss die Stadt eine komplette Überprüfung aller offenen Forderungen durchführen. Mit dieser Überprüfung ist zu dokumentieren, inwieweit Forderungsausfälle existent sind, die bei frühzeitiger Mahnung, Vollstreckung usw. hätten realisiert werden können. Ein ggf. durch das mangelhafte Forderungsmanagement eingetretener Schaden ist entsprechend den Ergebnissen zu beziffern und dem Revisionsamt zu berichten.“

Es gibt keine Gründe mehr, die einer zügigen Erledigung dieser richtigen und wichtigen Hausaufgabe entgegenstehen. Das Forderungsmanagement muss endlich vernünftig aufgestellt werden.

2. Weiterer Schaden der verspäteten Jahresabschlüsse: Stadt erhält keine direkten Zuweisungen aus dem Landesausgleichsstock!

Am 21. Juli 2018 war im „Odenwälder Echo“ zu lesen, dass der Stadt Bad König auf ihren bereits in 2016 gestellten Antrag nunmehr vom Land Hessen 650.000 € aus dem sogenannten „Landesausgleichsstock“ zugesagt worden sind. Bürgermeister Veith freute sich sehr über diesen dank der Unterstützung von regionalen Politikern erreichten „Erfolg“.

Haben wir wirklich Grund zur Freude? Nein!

Denn dieser Betrag fließt gar nicht in die Stadtkasse. Die zugesagten Mittel werden in den nächsten 10 Jahren mit jeweils 65.000 € mit dem Betrag verrechnet, den die Stadt als Eigenbeitrag zur Ablösung der Kassenkredite in die „Hessenkasse“ einzahlen muss. Wenn die Stadt Bad König ihre Jahresabschlüsse fristgerecht aufgestellt und alle Einnahmemöglichkeiten genutzt hätte, wäre es auf jeden Fall möglich gewesen, die Fördermittel viel früher zu beantragen und damit tatsächlich mindestens 1.000.000 € in die Stadtkasse fließen zu lassen. Da beides in Bad König nicht der Fall ist – siehe oben – ist für unsere Stadt weiterer Schaden entstanden: Der fehlende Millionenbetrag steht für dringende Investitionen somit nicht zur Verfügung!

3. Niederschlagungen: Warum wird nicht mit offenen Karten gespielt?

Wegen des mangelhaften Mahnwesens wurden in der Vergangenheit regelmäßig hohe Steuer- und Gebührenforderungen der Stadt „niedergeschlagen“. Zu solchen Niederschlagungen kommt es, wenn die Stadt ihre Ansprüche nicht mehr beim Schuldner einfordern kann, zum Beispiel weil dieser kein Geld mehr hat oder unbekannt verzogen ist. Ganz wichtig ist dabei: „Niedergeschlagen“ heißt nicht „Erlassen“! Wenn der

Schuldner wieder zu Geld kommt, hat die Stadt also immer noch die Möglichkeit, ihre Forderungen geltend zu machen.

Um sich ein genaueres Bild über den Umfang dieser Niederschlagungen zu erhalten, hat unsere Stadtverordnete Heike Jäger in der Stadtverordnetenversammlung angefragt und um eine Aufstellung solcher Fälle seit 2006 (mit Namen und Beträgen) gebeten. Diese Liste wurde zwar erstellt, aber nicht herausgegeben. Warum wird hier nicht mit offenen Karten gespielt?

Schritte in die richtige Richtung sind bereits getan. Mit Frau Vogt im letzten Jahr, Frau Marckert zu Beginn dieses Jahres und ab Juli nun auch Frau Marasek haben wir jetzt endlich die erforderliche personelle Verstärkung bei der Aufarbeitung der Forderungsausfälle und des Mahnwesens. Dies zu erreichen war und ist ein wesentlicher Teil unserer ehrenamtlichen politischen Arbeit für Sie.

4. Merkwürdig: Die Stadt hat kein Geld... Aber Überschüsse im Haushalt??

Bei jeder Gelegenheit weist unser Stadtoberhaupt darauf hin, dass vieles Wünschenswerte und Notwendige nicht gemacht werden kann, weil „kein Geld da“ ist. Und gleichzeitig weist das Haushaltsjahr 2016 einen Überschuss von 1,68 Mio. €, und das Haushaltsjahr 2017 einen Überschuss von 1,4 Mio. € aus! Dies zeigt auf, dass wir für Investitionen sehr wohl genügend Mittel zur Verfügung gehabt hätten. Die Stadtverordneten wurden hierüber nicht rechtzeitig informiert, die von uns regelmäßig geforderten und vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Vierteljahresberichte wurden uns vorenthalten. Die Überschüsse dieser beiden Jahre, die Sie durch Ihre hohen Steuer- und Gebührenzahlungen erwirtschaftet haben, werden nun von den aktuellen Kassenkrediten in Form von vorhandener Liquidität abgezogen. Hätten wir diese Mittel rechtzeitig investiert, ob in Straßen, Infrastruktur, soziale Projekte oder Vorhaben der Stadtteile, würde das Land nun die Kosten hälftig übernehmen.

Bleibt festzuhalten: Die Stadtführung hat weder agiert noch reagiert und dadurch in den letzten beiden Jahren rund 3 Mio. € verschenkt. Das Parlament wurde nicht informiert.

Haushaltsplan 2018 beschlossen... Kommt das böse Erwachen im nächsten Jahr?

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 21. Juni 2018 den Haushaltsplan 2018 beschlossen. In diesem Plan werden die für dieses Jahr vorgesehenen und erwarteten Einnahmen und Ausgaben abgebildet. Der Haushaltsplan 2018 weist nur noch einen kleinen Überschuss von rund 66.000 € aus. Dieser rechnerische Überschuss kommt dadurch zustande, dass wichtige Investitionen mutlos auf das nächste Jahr - nach der

Bürgermeisterwahl – geschoben werden. Nur beispielhaft zu nennen sind die Straße nach Momart, die Kita in Zell, die Quellensanierung zur Sicherung des Kur-Standortes, die Renovierung der Technik im Freibad, sowie die Straßenerneuerung im Allgemeinen. (Tatsächlich ist die Liste noch viel länger). Auch der von uns beantragten Einstellung von zwei Mitarbeitern für den städtischen Bauhof wurde von der Mehrheit nicht zugestimmt.

Wir haben diesen kraft- und mutlosen Bürgermeisterwahl-Haushaltsplan abgelehnt. Eines dürfte klar sein: Um die aufgeschobenen, notwendigen Maßnahmen in 2019 finanzieren zu können, folgen dann Steuer- und Abgabenerhöhungen. Schon 2013 war dies so.

Fazit:

Jetzt können Sie sicherlich nachvollziehen, warum wir uns seit vielen Jahren so energisch für geordnete städtische Finanzen einsetzen. Denn nur mit soliden Finanzen können wir eine ordentliche Infrastruktur, ein funktionierendes Kultur- und Sozialwesen sowie freiwillige Leistungen erbringen und damit ein liebens- und lebenswertes Bad König für alle Bürgerinnen und Bürger sicherstellen.

Wir bleiben für Sie am Ball!!!

